



Hat wieder gut lachen: Isabell Werth. Ihre Bella Rose, hier 2019 beim CHIO, ist wieder zu Hause. FOTO: DPA

„Bella Rose ist wieder nach Hause gekommen“

Isabell Werths „Herzespferd“ ist nach der Kolik-OP auf dem Weg der Genesung. Abschied 2022 geplant.

AACHEN „Priorität hat, dass es Bella Rose wieder gut geht“, bringt es Monica Theodorescu auf den Punkt. „Es geht ihr sehr, sehr gut, sie ist am Dienstag wieder aus der Klinik nach Hause zurückgekehrt“, ist Isabell Werth happy. Die 17-jährige Fuchsstute hat die Kolik-Operation von vor einer Woche gut überstanden und erholt sich nun im heimischen Rheinberg.

„Die Nachricht, dass Bella in die Klinik muss, erreichte mich, als wir gerade zur Siegerehrung einritten“, blickt Werth auf bange Stunden zurück. Gerade hatte die 52-Jährige

mit der deutschen Equipe bei der EM in Hagen auf Weighgold Gold gewonnen. „Mit dem Sieg konnte ich mich gar nicht mehr beschäftigen, hatte nur im Kopf, was Bella passiert“, so Werth, die sich danach sofort auf den Weg in die Klinik nach Meerbusch machte. „Ich kam genau in dem Augenblick an, als Bella wieder aufstand“, erlebte die Dressurreiterin ein Glücksmoment. „Ich durfte sie in ihre Box führen.“

Zum Grand Prix Spécial reiste sie in den Teutoburger Wald zurück, aber „meine Motivation, wieder zum Turnier zu fahren, war nicht die

Beste“. Doch wer Werth kennt, weiß, dass die 52-Jährige eine Kämpferin ist. Am Abend ritt sie und gewann Einzel-Silber im Spécial hinter Olympiasiegerin Jessica von Bredow-Werndl. Doch auch sie musste der Aufregung Tribut zollen. „Am Samstag in der Kür waren die Akkus leer – sowohl der von Weighgold als auch meiner. Ich war fertig, die Luft war raus“, sagt Werth, die als Vierte medaillenlos blieb.

Nun soll sich Bella Rose zuerst einmal von der Operation erholen. Der geplante Abschied am Sonntag nach der Kür musste abgesagt wer-

den. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wenn die Stute wieder fit ist, soll sie auch wieder geritten werden – auch wenn man sie nicht mehr im Sport sehen wird. „Wir haben schon überlegt, wie wir Bella 2022 beim CHIO Aachen verabschieden können“, verrät Werth. „Natürlich wird es dann nicht nach einem letzten Start in einer Prüfung sein. Aber wir werden uns schon etwas Schönes einfallen lassen“, verspricht Werth, die nach Bellas Rückkehr nun den Kopf für den CHIO wieder frei hat und mit Quantanz angreifen wird. (rau)

David Will: „Es wäre mehr drin gewesen“

Erst im Winter gelang dem 33-Jährigen der Sprung in den Olympiakader. Nach EM-Silber startet er heute im Nationenpreis-Team.

VON HELGA RAUE

AACHEN Zuerst hatte bei ihm der Fußball im Vordergrund gestanden, wie bei vielen Jungs in seinem Alter. Doch mit neun Jahren verkündete er dann seinen Eltern, dass er nun ernsthaft reiten wolle. „Meine Mutter hat nur gefragt, willst Du auf meine Dressurpferde oder auf Pappas Springpferde – und ich habe natürlich die Springpferde gewählt“, blickt David Will lachend zurück.

Es war eine gute Wahl, denn inzwischen ist der 33-Jährige nicht nur ein erfolgreicher

Berufsreiter, sondern gewann mit der deutschen Equipe vor zwei Wochen bei der EM in Riesenbeck auch Team-Silber. Beim CHIO Aachen gehört Will am Donnerstag neben Daniel Deußner, Christian Ahlmann und Marcus Ehning zum deutschen Team im Nationenpreis.

Kein Championat in der Jugend

Will stammt aus einer pferdebegeisterten Familie, seine Eltern sind Reitlehrer. Mit 13 Jahren ritt der Blondschof sein erstes S-Springen, „gewonnen habe ich aber erstmals mit 23 Jahren“, so Will. Bei diesem Background würde man vermuten, dass Will Championaterfolge in diversen Altersklassen vorweisen kann, doch da gibt es keinen einzigen. „In der Jugend lief es noch nicht so, die EM in Riesenbeck war in der Tat das erste Championat, an dem ich teilgenommen habe.“

Der Sprung in den Championatskader ist einem Pferd zu verdanken – C Vier, einem 13-jährigen Holsteiner, den Will erst im Sommer 2020 übernommen hatte. Mitten während der Corona-Krise, als der Großteil der Turniere abgesagt worden war. „Es ist schwierig zu sagen, ich hätte die Championate 2021 im Kopf gehabt, man wusste ja nicht, wie es während Corona laufen würde, aber ich habe versucht, mich so

gut wie möglich auf 2021 vorzubereiten, da ich wusste, dass ich mit C Vier über ein ungewöhnliches Pferd verfüge“, so Will, der seine Gesprächspartner mit seinem strahlenden Lächeln und seiner freundlichen, offenen Art gleich für sich einnimmt.

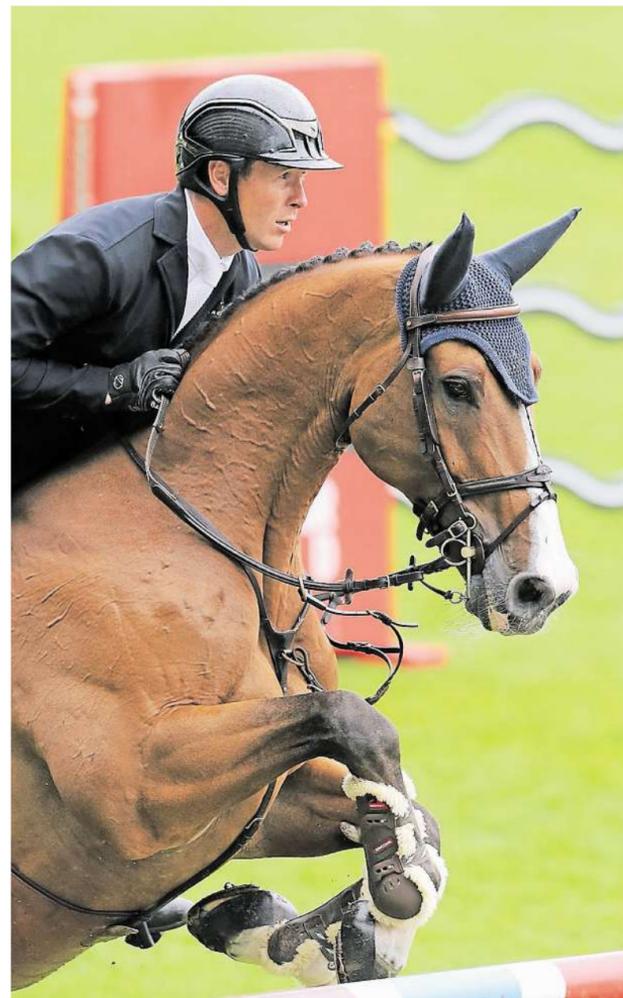
Über den Winter trainierte er in Spanien und Portugal, war in zwei Nationenpreisen mit dem Team siegreich. 2019 hatte Will in Hickstead den Großen Preis gewonnen, zwei Jahre später siegte er in Rom, wurde mit dem Team Zweiter im Nationenpreis. Aus dem Perspektivkader rückte der 33-Jährige, der seit 2019 mit Richard Vogel einen Turnier- und Ausbildungsstall in Dagobertshausen betreibt, in den Olympiakader und auf die Longlist für Olympia. „Natürlich habe ich Richtung Tokio und EM geschaut, gedacht, dass sicher mehr Leute benötigt werden, da nicht alle beide Turniere gehen, habe ich eine Chance gesehen“, gibt Will zu, der als zweite Olympia-Reserve Quarantäne und Trainingslager in Aachen bestreift. „Ich hatte schon eher Richtung EM geschickt.

Noch erziele ich in jeder Runde neue Erkenntnisse über mein Pferd. Wir sind in dem einen Jahr zu einem guten Team zusammengewachsen, aber es passieren immer noch einige kleine Fehler.“

Bei seinem ersten Championat wollte Will nicht nur dabei sein. „Ich wusste, dass C Vier das kann, wenn mir kein Fehler unterläuft. Und klar, dass das deutsche Team eine Medaille holen wollte.“ Für Will lief es von Beginn an gut, er gewann das Zeitspringen. „C Vier ist zwar kein klassisches Speedpferd, aber er hat eine große Galoppade.“ Je ein Abwurf kam in den beiden Runden des Teamspringens dazu. „Der in Runde eins hat mich nicht gestört, der im zweiten Umlauf war dagegen sehr unglücklich“, hadert Will immer noch mit dem Fehler. „Wir sind ein Team, aber wäre mir der Fehler nicht unterlaufen, hätten wir Gold gewonnen.“ Der Springreiter wirkt immer noch bekümmert, setzt hinzu: „Zuerst war ich richtig enttäuscht, aber im Nachhinein freut man sich dann auch über Silber.“

Sturz auf dem Abreiteplatz

Im Einzelspringen sorgte Will auf dem Abreiteplatz für den großen Schreckmoment, als er an einem Oxer stürzte. „C Vier ist ein Galoppspringer zu früh abgesprungen“, erläutert Will, der wie sein Pferd unverletzt blieb. Nach zwei, drei kleinen Sprüngen ritt er in den Parcours und hatte gleich am ersten Hindernis einen Fehler, ein zweiter Abwurf kam hinzu, plus ein Fehler aus Runde eins – am Ende blieb Platz sieben in der Einzelwertung. „Ich hätte ein



Zum Eingewöhnen: Gestern ließ David Will sein EM-Pferd C Vier schon einmal Stadionluft schnuppern, heute startet er im Nationenpreis. FOTO: THOMAS RUBEL

paar Sprünge mehr mit C Vier machen müssen, damit er wieder Vertrauen hat. Er ist ein großes Pferd, aber sehr sensibel“, erläutert Will selbstkritisch, „es wäre mehr drin gewesen.“

Gestern durfte C Vier bereits CHIO-Luft schnuppern, im „Preis des Handwerks“ ging er eine ruhige Runde mit einem Abwurf, um sich an das Stadion zu gewöhnen. Heute

Abend steht der Nationenpreis auf dem Programm, den die deutsche Equipe zwischen 2016 und 2018 drei Mal in Folge gewonnen hatte und sich 2019 nur Schweden mit einem Punkt geschlagen geben musste. „In Aachen möchten wir natürlich vorne stehen“, gibt Will unumwunden zu. Doch die Konkurrenz ist groß, allen voran Belgien, die starken Schweden und Frankreich.

Das Feld aufgemischt

Der Ire Darragh Kenny gewinnt StädteRegions-Preis.

VON UTE STEINBUSCH

AACHEN Er kam spät und mischte das Ranking auf: Darragh Kenny, der 33-jährige Ire, der mit 14 Jahren seinen ersten Grand Prix gewann, siegte auf dem zwölfjährigen braunen Hengst Volnay du Boisville im Preis der StädteRegion Aachen.

Das Springen besteht aus zwei Phasen mit Hindernissen bis 1,50 Meter Höhe. In der ersten Phase waren acht Schwierigkeiten zu meistern, darunter das überbaute Wasser. Wer sich keinen Fehler leistete, konnte direkt in Phase zwei weitergaloppieren. Diese bestand aus sechs Hindernissen, die in maximal 45 Sekunden zu meistern waren.

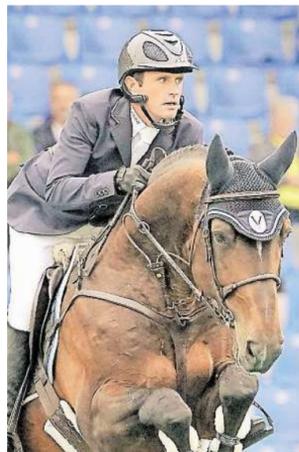
Einigermaßen freundlich

Parcoursbauer Frank Rothenberger hatte den Kurs zunächst einigermaßen freundlich angelegt. Ein Großteil der mehr als 50 Paare erreich-

te die zweite Phase. Knackpunkt war die Wendung nach dem letzten Hindernis der ersten und hinein in die zweite Phase. Wer dort an Galoppsprüngen sparte und zudem ein Pferd mit schneller Grundgaloppade hatte, konnte sich Hoffnung auf die Siegerschleife machen.

Lange hatte der Franzose Marc Dilasser auf Chamann vorne gelegen. Sehenswert ritt auch die US-Amerikanerin Lillie Keenan auf ihrem Zangersheider Powerpaket Agana van het Gerendal auf Platz zwei, bevor Kenny mit einem souveränen, abgeklärten Ritt beide auf die Plätze verwies. Es ist bereits der zweite Sieg für Kenny beim diesjährigen Turnier, nachdem er am Dienstag bereits den Sparkassen-Youngsters-Cup, eine Springprüfung für junge Pferde, auf Crispo gewonnen hatte. Gerit Nieberg landete als bester Deutscher mit Blues d'Aveline auf Platz sechs.

Am Morgen hatte sich bereits der



Feiert bereits den zweiten Sieg beim diesjährigen CHIO: Der Ire Darragh Kenny. FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK

Brasilianer Felipe Amaral auf Germanico im Preis des Handwerks, einer Springprüfung nach Fehlern und Zeit, die Siegerschleife erriten. Beste deutsche Paare wurden Jana Wargers mit Happiness auf Platz fünf und Patrick Stühlmeyer mit Conchado auf Platz sechs.

Revanche für die EM?

Die Gespannfahrer starten heute in den CHIO.

VON WILHELM PETERS

AACHEN „Wir wollen in Aachen ganz vorne mitfahren, haben Chancen“, sagt René Poensgen. Der Eschweiler Gespannfahrer vertritt in der Soers Bundestrainer Karl-Heinz Geiger als Equipe-Chef, da dieser zeitgleich die deutschen Gespanne bei der Pony-WM in Frankreich coacht. „Wir haben besprochen, dass im Vorfeld gerade das Kegelfahren trainiert wird“, fügt Poensgen schmunzelnd hinzu.

Das kann auch als eine Kampfansage interpretiert werden. Denn bei der EM in Budapest vor zwei Wochen hatte der Titelverteidiger, der nach Dressur und Marathon knapp führte, den Sieg nach aus der Hand gab. Im Hindernisfahren addierten sich Zeitfehler, so dass die niederländische Equipe mit Koo de Ronde sowie Ijsbrand und Bram Chardon siegte. Bram und sein Vater Ijsbrand Chardon holten Einzel-Gold und

-Silber, Brauchle-Bronze.

21 Gespanne aus zehn Ländern sind beim CHIO am Start, neben Deutschland und den Niederlanden stellen Belgien, Ungarn und Frankreich eine Mannschaft und fahren um den Nationenpreis, bei dem Poensgen die drei EM-Medaillengewinner in der Favoritenrolle sieht. Für den Sieg in der Einzelwertung ist der neunmalige Aachen-Gewinner Boyd Exell erste Wahl, wobei auch die Chardons oder die deutschen Fahrer gute Chancen haben.

Die Fahrwettbewerbe beginnen am Donnerstag um 10.15 Uhr mit der Dressur und werden am Freitag ab 17 Uhr mit der „Jagd nach Punkten“, einem Hindernisfahren, fortgesetzt. Am Samstag steht mit der Marathonprüfung in der Soers ab 14 Uhr der Höhepunkt für die Fahrer auf dem Programm, ehe es Sonntag ab 9.30 Uhr im finalen Kegelfahren um den Sieg in Einzel- und Teamwertung geht.

KURZ NOTIERT

Deutsche Volleyballer scheitern im Viertelfinale

OSTRAU Die deutschen Volleyballer sind bei der Europameisterschaft im Viertelfinale nach einer klaren Niederlage gegen Italien ausgeschieden. Die Mannschaft von Bundestrainer Andrea Giani verlor am Mittwoch in Ostrau 0:3 (13:25, 18:25, 19:25). Während die Spieler des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV) wie schon vor zwei Jahren nach der Runde der besten Acht die Koffer packen, treffen ihre Gegner am Samstag auf Serbien, das 3:0 gegen die Niederlande gewann.

Die jungen Italiener kauften dem deutschen Team schnell den Schneid ab. Starspieler Georg Grozer konnte seiner Mannschaft nicht lange helfen. Er nahm mit Knieproblemen schon im ersten Satz wieder auf der Bank Platz. Ohne ihren Leader fand der EM-Zweite von 2017 nicht ins Spiel. Verkrampft und unsicher auftretend zeigte sich die DVV-Auswahl dem souverän agierenden Olympia-Viertelfinalisten in allen Belangen unterlegen. Die Offensive scheiterte häufig, die eigene Verteidigung ließ sich zu oft überrumpeln, und die Aufschläge waren nicht annähernd so druckvoll wie in den vorherigen Turnierpartien. (dpa)

Formel 1: Auch 2022 kein Deutschland-Rennen

BERLIN Die Formel 1 macht auch im nächsten Jahr einen Bogen um die deutschen Rennstrecken. Es werde im Kalender für 2022 kein Rennen in Hockenheim oder am Nürburgring geben, sagte Formel-1-Chef Stefano Domenicali in einem Interview. „Ich habe das Gefühl, dass sich die Veranstalter nicht richtig trauen, einen Grand Prix auszutragen“, meinte der Italiener. Dabei habe Deutschland in Mercedes das erfolgreichste Team der vergangenen Jahre und zudem im viermaligen Weltmeister Sebastian Vettel und Michael Schumachers Sohn Mick zwei Piloten im Fahrerfeld. Zuletzt war die Formel 1 im Vorjahr auf dem Nürburgring gefahren, als die Rennserie wegen der Corona-Pandemie kurzfristig auf der Suche nach Ersatz-Gastgebern war. (dpa)

CHIO-ZAHLEN

Springen

Preis des Handwerks: 1. Amaral (Brasilien) Germanico 0/57,74; 2. Goffinet (Frankreich) Absolut de Lacke 0/62,75; 3. Swartz (Schweden) Madona 0/63,65; 4. Bles (Niederlande) 0/64,57; 5. Wargers (Bocholt) Happiness 0/65,13; 6. Stühlmeyer (Mühlen) Conchado 0/65,19

U 25-Springpokal, Finale: 1. Vogel (Dagobertshausen) Caramba 0/51,94; 2. Hinners / Pfungstadt) Grace 0/53,03; 3. Müller (Hückeswagen) Cornado's Queen 0/53,55; 4. Feldmann (Isterberg) Daydream 0/54,85; 5. Naeve (Bovenau) Casalia 4/58,73; 6. Fallenberg (Wessenhorst) Chakira 4/58,86 im Stechen

Preis der StädteRegion Aachen, in memoriam Landrat Hermann-Josef Pütz, Zwei-Phasen-Springen: 1. Kenny (Irland) Volnay du Boisville 0/31,45; 2. Dilasser (Frankreich) 0/32,25; 3. Keenan (USA) Agana van her Gerebdal 0/32,86; 4. Smolders (Niederlande) Cas 0/34,09; 5. Andersson (Schweden) 0/34,72; 6. Nieberg (Münster) Blues d'Aveline 0/34,73

CHIO IM TV

Donnerstag

WDR: 20.15 - 22.40 Springreiten, „Mercedes-Benz Nationenpreis“

CHIO AM DONNERSTAG

HAUPTSTADION

14.00 - 15.30: Sparkassen-Youngsters-Cup, Springen für junge Pferde (Fehler/Zeit)
16.30 - 18.00: STAWAG-Preis, Springen (Fehler/Zeit)
19.30 - 22.35: Mercedes-Benz-Nationenpreis, Mannschaftsspringen mit zwei Umläufen unter Flutlicht

Deutsche Bank Stadion

10.00 - 12.05: Preis der VUV - Vereinigte Untermereverbände Aachen, Prix St. Georges
13.30 - 17.40: HAVENS Pferdefutter-Preis, Grand Prix CDI4*

Fahrstadion

10.15 - 14.35: Preis der Martello Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Dressur für Vierspänner, 1. Wertungsprüfung Einzel und Mannschaft